

# „Thierarzneykunst“ in Jena – seit 1816

Ankündigung einer Artikelserie im Deutschen Tierärzteblatt



Abb. 1: Die historische Tierarzneyschule in Jena (Maler nicht namentlich bekannt).

Foto: Archiv FLI Jena

Im Jahre 2016 jährt sich ein für die veterinärmedizinische Ausbildung und Forschung in Jena und Thüringen wichtiges Ereignis: Die Gründung einer Tierarzneyschule vor 200 Jahren.

von Petra Reinhold, Georgy Levit und Uwe Hoßfeld

Es war kein Geringerer als Geheimrat Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832), der bei der Gründung einer Tierarzneyschule in Jena (**Abb. 1**) eine führende Rolle spielte. Auf seinen Wunsch hin und durch seine Fürsprache wurde Theobald Renner (1779–1850) als Professor der vergleichenden Anatomie und „Thierarzneykunst“ an die Jenaer Universität berufen und zugleich als Ausbilder für Tierärzte an der Jenaer „Thierarzneyschule“ bestellt. Als Gründungsdatum der Jenaer Veterinär- und

wird die Anweisung des damaligen Staatsministers Voigt an die „Akademie zu Jena“ vom 3. September 1816 angesehen, Professor Renners Vorlesungen über die „Thierarzneykunst“ im „Lectiionskatalog“ der Jenaer Universität anzukündigen.

Goethes Engagement für die Veterinärmedizin war dabei eng mit seinem wissenschaftlichen Interesse an vergleichender Anatomie und Morphologie verknüpft. Folglich legte Goethe der Tierarzneyschule eine Idee zugrunde, die offensichtlich weit über den unmittelbaren praktischen Nutzen tiermedizinischer Belange hinausging. Für ihn waren die Forschung und Lehre im Sinne der von ihm mitbegründeten Morphologie von äußerster Bedeutung. Es stellt folglich keinen Zufall dar, dass der Lehrbetrieb in der Jenaer Tierarzneyschule von Anfang an einen akademischen Charakter hatte und auf die vergleichende Anatomie ausgerichtet war.

Theobald Renner (**Abb. 2**) baute die Tierarzneyschule in Jena auf und verhalf ihr zu wissenschaftlichem Ansehen innerhalb der Universität; insbesondere in der Medizinischen

Fakultät, aber ebenso innerhalb der Landwirtschaft. Tierärzte wurden in Jena nur bis 1843 ausgebildet. Nachdem Renner die Leitung der Schule niedergelegt hatte, war er noch bis zu seinem Tod im Jahre 1850 als Tierarzt und Physikus tätig.

Einen Nachfolger für Renner zu finden, gestaltete sich aus verschiedenen Gründen als äußerst schwierig. Zwar hatte Goethe die Tierarzneyschule ursprünglich auch für vergleichend-anatomische Studien vorgesehen, doch verfügte die Schule nach Renners Tod nur über sehr bescheidende Möglichkeiten für ein weiteres wissenschaftliches Arbeiten, noch dazu unter geringer Besoldung. Außerdem zeigte die Universität wenig Interesse, die Tierarzneyschule in die fundamentalen vergleichend-anatomischen Studien einzubinden, da sich in Jena mit „Galionsfiguren“ wie Carl Gegenbaur (1826–1903), Ernst Haeckel (1834–1919) oder Max Fürbringer (1846–1920) zwischenzeitlich eine starke Schule der vergleichenden Anatomie und Zoologie entwickelt hatte. Das Landwirtschaftliche Institut, dem die Tierarzneyschule in dieser „post-Rennerschen“ Zeit

angehörte, setzte hingegen andere Prioritäten. Diese Umstände sowie ein ständiger Wechsel der Direktoren wirkten sich negativ auf die weitere Entwicklung der Veterinärschule aus.

Die Situation änderte sich grundlegend, nachdem Karl Hobstetter (1875–1944) im Jahre 1911 einem Ruf nach Jena folgte. Mit ihm setzten ein kompletter Umbau im Sinne einer Veterinäranstalt sowie eine radikale Änderung ihrer Stellung zur Universität ein. In seiner Jenaer Zeit leistete Hobstetter Bahnbrechendes: Die Lehrstelle für Tierarzneiwissenschaft wurde wieder (wie zu Zeiten Renners) in eine außerordentliche Professur umgewandelt. Hobstetter wurde später persönlicher ordentlicher Professor für Tierheilkunde. Die Veterinäranstalt wurde ferner zu einem selbstständigen Institut der Universität Jena und somit vom Landwirtschaftlichen Institut losgelöst.

Im Jahr 1938 folgte Victor Goerttler (1897–1982) auf Hobstetter als Professor an der Universität und als Direktor der Veterinäranstalt sowie des Veterinäruntersuchungs- und Tiergesundheitsamtes (VUTGA). Er veranlasste auch die Einrichtung einer Tierseuchenstelle in Jena, die zur Keimzelle des späteren VUTGA wurde. Das von Renner begonnene und von Hobstetter deutlich vorangebrachte Werk der Vereinigung von veterinärmedizinischer Lehre sowie Diagnostik und praktischer Umsetzung der gewonnenen Erkenntnisse in der landwirtschaftlichen bzw. tierärztlichen Praxis führte er weiter. Auf sein Betreiben hin wurde das Institut für bakterielle Tierseuchenforschung Jena der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin gegründet, das am 1. Juli 1954 seine Tätigkeit aufnahm und dessen erster Direktor er wurde.

Auch wenn die vor nahezu 200 Jahren ins Leben gerufene Tierarzneischule heute nicht mehr existiert und an der Jenaer Universität



Abb. 2: Theobald Renner.

Foto: Archiv FLI Jena

keine „Thierarzneykunst“ mehr gelehrt wird, ist Jena dennoch mit zahlreichen Impulsen für die Veterinärmedizin verknüpft, welche bis in die aktuelle Zeit reichen. Im heutigen Jena verkörpert das Friedrich-Loeffler-Institut, Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit (FLI), die moderne veterinärmedizinische Forschung auf internationalem und nationalem Niveau. Dessen Vorgängerinstitution, das Institut für bakterielle Tierseuchenforschung, leistete unter den geltenden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen in der DDR wesentliche Beiträge zur Erforschung und Bekämpfung von Tierkrankheiten, die untrennbar mit dem Namen Goerttlers und mit denen seiner Schüler verbunden sind.

Im gleichen Atemzug ist das ehemalige VUTGA (später Bezirksinstitut für Veterinärwesen – BIV) zu nennen, welches in Jena ebenfalls auf Goerttlers Initiative hin errichtet wurde. In der DDR stand diese Einrichtung für eine hochqualifizierte veterinärmedizinische Labordiagnostik im Auftrag der bestandsbetreuenden Tierärzte und des staatlichen Veterinärwesens. Heute werden die analogen Tätigkeitsfelder im Thüringer Landesamt für Verbraucherschutz mit Sitz in Bad Langensalza fortgeführt. Träger der damals ebenfalls im Jenaer VUTGA bzw. BIV angesiedelten Tiergesundheitsdienste ist heute die Thüringer Tierseuchenkasse mit Sitz in der Victor-Goerttler-Straße in Jena.

In Vorbereitung des Jubiläums 200 Jahre „Thierarzneykunst“ in Jena (1816–2016) werden herausragende geschichtliche Ereignisse und interessante Episoden aus insgesamt zwei Jahrhunderten veterinärmedizinischer Ausbildung und Forschung in Jena bzw. im heutigen Thüringen aufgearbeitet und als Artikelserie im Deutschen Tierärzteblatt präsentiert. Der erste Aufsatz über den Anatom Jacob Fidelis Ackermann (1765–1815) erscheint in der Oktoberausgabe und beleuchtet zunächst die Situation an der Jenaer Universität vor der eigentlichen Gründungsphase der Tierarzneischule. Weitere Beiträge veterinärhistorischer Betrachtungen zum Thema werden in jeder zweiten Ausgabe folgen.

**Anschrift der Autoren:** Prof. Dr. Dr. Petra Reinhold, AG Veterinärsgeschichte der Landes-tierärztekammer Thüringen und Friedrich-Loeffler-Institut, Standort Jena, Naumburger Str. 96a, 07743 Jena; Dr. rer. nat. habil. Georgy Levit, Friedrich-Loeffler-Institut, Standort Jena, und Friedrich-Schiller-Universität Jena; Prof. Dr. Uwe Hoßfeld, Friedrich-Schiller-Universität Jena

Anzeige

Anzeige